

Am Samstag, den 10. Oktober 2015 ging es von Bielefeld mit der Schnellzugdampflok 01 150 und der Elektrolok 127 001, dem Prototyp der EuroSprinter-Familie sowie dem Rheingold des Freundeskreis Eisenbahn Köln (FEK) in den Osten der Republik nach Weimar. Ziel war dabei zum einen das BW Fest des Thüringer Eisenbahnvereins e.V und der jährlich stattfindende Zwiebelmarkt.

Am frühen Morgen traf unser Sonderzug, der aus der Abstellung in Herford gekommen war, in Bielefeld ein. Die Dampflok 01 150 kam mit ihrem Begleiterwagen aus dem Museumsgelände am Ringlokschuppen in Bielefeld, wo sie seit unser Sonderfahrt ein Wochenende zuvor abgestellt war. Pünktlich ging es bei ziemlich frischen Temperaturen los in Richtung Weimar.

Im Zugverband liefen nicht nur die Wagen vom Rheingold mit, sondern auch drei bequeme Schnellzugwagen, zusätzlich ein Gesellschaftswagen, der von unserem Team betreut wurde. Hier konnten am frühen Morgen frischer Kaffee, ein "Heizer- Frühstück" oder andere kleine Speisen und Getränke erworben werden.



In Haste gab es den ersten längeren Halt. Herzlichen Dank gilt an dieser Stelle der Feuerwehr in Haste die extra für uns ihre Schicht um 5 Uhr morgens begonnen hat und zum Bahnhof kam, damit unsere Dampflok ihre Wasservorräte ergänzen konnte. Aufgrund der Länge unseres Sonderzuges stand 01 150 leider etwas über den Bahnsteig hinaus, dennoch konnte ausgestiegen werden und das Geschehen rund um das Wassertanken beobachtet werden.



Allerdings war es merklich kälter als noch in Bielefeld, der Himmel war sternenklar und es hatte gerade mal ein paar Grad über Null. Einem echten Eisenbahner macht das jedoch nichts aus! Nach rund 20 Minuten war das Wasser fassen beendet und über Hannover, wo die Morgendämmerung langsam einsetzte führte uns der Weg nun über Nordstemmen, Alfeld, Kreiensen, Northeim und Göttingen nach Eichenberg.

Hier wurde erneut Wasser gefasst. Dieses Mal passte es auch mit der Länge deutlich besser und 01 150 stand am Bahnsteig. Unsere Fahrgäste strömten in Scharen nach vorne und hielten die Eindrücke fürs private Fotoalbum fest. Auch bei der Feuerwehr in Eichenberg wollen wir uns an dieser Stelle noch einmal für die super Hilfe bedanken!



Über unseren letzten Zustiegshalt in Hann. Münden führte uns die Fahrt nun in Richtung ehemalige Grenze, die kurz hinter dem Bahnhof in Gerstungen passiert wurde. Zuvor sind wir noch durch den einst bedeutsamen Bahnhof in Bebra gefahren, der einst ein großes Bahnbetriebswerk mit zwei Lokschuppen und Drehscheiben hatte.

In den 1950er Jahren waren hier Lokomotiven der Baureihen 01.10, 44 und auch der Baureihe 10 zu Hause, die jedoch in den 1960er Jahren mit Aufnahme des elektrischen Betriebes Stück für Stück nach Kassel abgezogen wurden. Bis ins Jahr 1973 wurde Bebra jedoch noch mit den Schnellzugdampflok der Baureihe 01.5 der Reichsbahn angefahren die, die legendären Interzonenzüge bespannten.

Der Lokschuppen 1 und die Drehscheibe werden auch heute noch teilweise genutzt. Lokschuppen 2 und seine Drehscheibe wurden 1995 stillgelegt, jedoch bisher noch nicht abgerissen.

Nach dem wir also den ehemaligen Grenzbahnhof in Gerstungen passiert hatten ging es in flotter Fahrt und einige Minuten vor Plan durch Eisenach und weiter bis Erfurt. Der im Fahrplan eingetragene Betriebshalt in Fröttstädt musste nicht absolviert werden und so kamen wir rund 20 Minuten vor Plan in Erfurt an. Der hier ebenfalls als geplanter Betriebshalt vorgesehene Stop musste jedoch leider vollständig durchgeführt werden und somit ging es dann erst Plan weiter auf die letzte Etappe nach Weimar.

In Weimar angekommen konnte nun entweder der Weg zum Zwiebelmarkt angetreten werden, der sich vom Bahnhof rund 15 Minuten zu Fuß entfernt befand oder aber für die Fahrgäste die ein Besuch beim TEV gebucht hatten, fuhr im Nachbargleis ein Pendelzug in Richtung Museumsgelände. Der stündlich verkehrende moderne Triebwagen konnte alle unsere Fahrgäste mit einer Fahrt nicht transportieren deshalb pendelte er einmal zusätzlich und außerplanmäßig um die restlichen Fahrgäste, die zunächst in Weimar am Bahnhof zurück geblieben waren, ebenso sicher und schnell aufs Veranstaltungsgelände zu bringen.

Die Anfänge des BW Weimar gehen bis ins Jahr 1876 zurück. Mit dem Bau der Strecke Weimar-Jena-Gera entstand parallel eine Lokbehandlungsanlage. Auf dieser Anlage basierend wurde dann schließlich ein komplettes BW draus und Ende des 19 Jahrhunderts umfasste das BW Weimar rund 22 Maschinen.

Über das 20 Jahrhundert verteilt waren diverse Maschinen in Weimar zu Hause und der Fahrzeugbestand war deutlich größer als nur 22 Maschinen, dennoch gehörte Weimar eher zu einer der kleineren Dienststellen. Bekannteste Lokomotive in Weimar war zweifelsohne die legendäre preußische P8 - Baureihe 38.10.

Im Jahr 1937 betrug der P8 Bestand in Weimar sogar bis zu 21 Maschinen. Mit insgesamt fast 4000 Maschinen war die P8 sowohl bei der DR als auch DB an jedem Bahnhof anzutreffen. Aber auch Loks wie die Baureihe 78 oder 58 waren hier zu Hause. Kurzzeitig waren im Jahr 1967 sogar ein paar Maschinen der schweren Güterzuglok Baureihe 44 hier beheimatet.

Erst zu Jahresbeginn 1968, als sich die bis dato drei eigenständigen Dienststellen Erfurt P, Erfurt G und Weimar zusammenschlossen verfügte Weimar über keine eigenen Lokomotiven mehr und war fortan nur noch Ersatzstelle. In der Folgezeit erlebte Weimar einige Änderungen und wurde unter anderem Werkstatt für Schwer-Kleinwagen und hat so recht lange weiter in Funktion überlebt.

Erst als sich beide Bahnverwaltungen DR und DB Anfang der 1990er Jahre zusammenschlossen konnte man von Seiten der Deutschen Bahn AG auf die Dienststelle Weimar verzichten und 1997 auch auf die Werkstatt.

Der Thüringer Eisenbahnverein gründete sich im Jahr 1991 und war anfangs eher im Bereich Modellbahn aktiv. Als man 1992 schließlich zwei Güterwagons erwarb war man jedoch beim großen Vorbild angekommen. Mit dem Erwerb weiterer Fahrzeuge und dem ursprünglichen Unterschlupf in Erfurt, der aufgrund der hohen Mietforderungen der DR aufgegeben wurde gelangte man schließlich nach Weimar. Ebenfalls zur Miete. Der Fahrzeugbestand wuchs in den Folgejahren kontinuierlich an. Als Schwerpunkt der Fahrzeugsammlung hat man sich Altbau E-Loks, Güterwagen und Dieselloks ausgesucht.



Die Jahrtausendwende stellte den Verein vor neue Aufgaben: Voraussetzung zur weiteren Benutzung der Gleisanlagen des BW Weimar und dem Erhalt des Anschlusses an das Netz der DB AG war die Gründung einer Anschlussbahn. Somit wurde aus einem ehemals Modellbahnverein eine 'richtige' Eisenbahngesellschaft.

Damit springen wir wieder in die Gegenwart. Unsere Fahrgäste konnten sich den Eindruck verschaffen dass in der Tat Weimar, ein schönes wenngleich kein riesengroßes BW war. Der Lokschuppen hat heute wieder auf jedem seiner Stände auch ein Gleis. Mittlerweile war auch 01 150 eingetroffen die hier bis zur nächsten Sonderfahrt ein Wochenende später verweilen wird. Man konnte die Restaurierungsarbeiten, wie das Ausschlacken und das „Lösche ziehen“ aus der Rauchkammer beobachten.

Als weitere Dampflok war 52 8154 aus dem Museum in Leipzig Plagwitz nach Weimar gekommen und stand für Führerstandsmittfahrten zur Verfügung. Seit kurzem ist hier auch die E-Lok 128 001 der ehem. AEG zu Hause. Ebenfalls ein Prototyp wie unsere 127 001, die ebenfalls aufs Gelände gezogen worden war und neben 128 001 gestellt wurde. Ein Bild, welches es so schnell wohl auch nicht mehr geben wird.



In der Innenstadt war beim Zwiebelmarkt buchstäblich die Hölle los. Was sich recht niedlich anhört ist in Wahrheit ein großes Fest mit Live Bühne und Ständen rund um das Thema Zwiebel. Natürlich bleibt ein gewisser „Kirmesflair“ nicht gänzlich aus dennoch ist es jedes Jahr immer wieder ein beliebter Treff für alle Altersklassen und lockt viele Tausende Besucher an. Was im Gewusel fast ein bisschen untergeht ist dass Weimar eine herrliche Stadt ist mit vielen schönen Gebäuden die einen sofort ins Auge fallen. Ein riesiges Einkaufszentrum darf natürlich heutzutage auch nicht fehlen.

Nach diesen ereignisreichen Eindrücken fanden unsere Fahrgäste sich nach und nach wieder am Bahnhof ein wo es pünktlich wieder in Richtung Heimat ging. Die Fahrgäste in den Schnellzugwagen konnten im Speisewagen leckere Bockwurst mit Kartoffelsalat, Gulaschsuppe und natürlich auch Kaltgetränke erwerben. Im Rheingold gab es das traditionelle Drei-Gang-Menü zum Abendessen.

Unsere 127 001 lief zuverlässig auf dem Rückweg und zügig konnten alle Ausstiegshaltungen pünktlich wieder erreicht werden.

